

# Schweißen für den Schulhof

An zwei Tagen üben sich 24 Schüler der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule im Handwerk. In einem Wettbewerb haben sie Metall-Möbel selbst geplant und gebaut.

Leandra Finke

**Minden.** Funken fliegen durch die Luft. Das Dröhnen der Schleifmaschine füllt die Werkstatt der Schlosserei Reichardt. Schlosser Andreas Witting betrachtet mit einem prüfenden Blick die Einzelteile des neuesten Projekts: Eine Sitzbank, die von Schülerinnen und Schülern der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule (KTG) in Zusammenarbeit mit den Fachmännern der Schlosserei hergestellt werden soll. An zwei Tagen arbeiten insgesamt 24 Jugendliche von der KTG an eigens entworfenen Metall-Möbeln für den Schulhof. Dabei entsteht neben der Sitzbank außerdem ein Stehtisch.

Für viele Schüler des Technikkurses der zehnten Klasse ist es das erste Mal in einer Werkstatt. Im Umgang mit den technischen Geräten haben sie schon im Unterricht etwas Erfahrung sammeln können. „Sägen, schweißen, flexen und bohren konnten wir hier jetzt auch praktisch lernen“, erzählt Schülerin Boshra Kasso. Die 16-Jährige ist am Donnerstag allein unter Jungs. Das stört sie aber nicht. Technik habe sie schon immer spannend gefunden. Nach ihrem Abschluss kann sie sich vorstellen, einen technischen Beruf zu lernen oder Architektur zu studieren.

Insgesamt zwölf Jugendliche arbeiten unter der Anleitung von Schlosser Andreas Witting und Lehrer Markus Goldscheck konzentriert an der Sitzbank. Dabei ist neben technischem Geschick auch Teamarbeit gefragt. Weitere zwölf Schüler des Technikkurses haben bereits am Mittwoch einen Stehtisch gebaut.

„Brille aufsetzen!“, ist wohl der häufigste Satz, der am Donnerstag durch die Schlosserei schallt. Zur praktischen Arbeit mit Schweißgerät und Flex gehöre immer auch eine Schutzausrüstung be-



Beim Schleifen der Einzelteile sprühen Funken. Daraus soll später eine Sitzbank entstehen, die auf dem Schulhof stehen soll. MT-Foto: Leandra Finke

stehend aus Helm oder Schutzbrille sowie Handschuhen dazu. Andreas Witting wird nicht müde, die Jugendlichen daran zu erinnern. „Nicht in den Lichtbogen des Schweißwerkzeuges reinschauen“, mahnt er. Die einzelnen Arbeits-

schritte erklärt Witting nach und nach, dann machen sich die Schüler emsig selbst ans Werk. „Die stellen sich gut an“, findet Schlosserei-Inhaber Jörg Reichardt. Er freut sich über die Begeisterung der jungen Leute für das technische Hand-

werk. Nachwuchskräfte zu finden, sei auch in der Metallbauer-Branche immer schwieriger. Der Betrieb hat sich auf Edeltalarbeiten und geschmiedete Kunst spezialisiert. „Auszubildende und Praktikanten sollten ein grundsätzliches Interesse an dem Beruf und handwerkliches Geschick mitbringen sowie fit in Mathe, Physik und Chemie sein“, sagt Reichardt.

Mit der Arbeit der Schüler ist auch Technik- und Kunst-Lehrer Markus Goldscheck zufrieden: „Das Projekt gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, das Handwerk ganz praktisch näher kennenzulernen.“ Hinter dem Aktion steht die Teilnahme der KTG an dem „Mach was“-Wettbewerb des Unternehmens Würth. Dieser steht außerdem unter der Schirmherrschaft des Vereins Aktion Modernes Handwerk. Ziel der Initiative ist es, mögliche Berufspotenziale und Perspektiven im Handwerk aufzuzeigen.

Die Schüler haben im Unterricht zunächst zwei Möbelstücke geplant und die Entwürfe der Bank und des Tisches bei dem Wettbewerb eingereicht. Mit einem Budget von 1.000 Euro unterstützt das Unternehmen nun das Projekt der KTG. „Das Geld wird in die Materialkosten investiert“, erklärt Markus Goldscheck.

Im nächsten Schritt werde die Projektdokumentation eingereicht. 200 Schulen haben deutschlandweit teilgenommen. Die fertigen Möbelstücke sollen dann schon bald auf dem Schulhof stehen. Die Schlosserei Reichardt habe den Technik-Kurs der Zehntklässler gerne mit Raum und Fachwissen unterstützt, betont der Inhaber. Im Sommer werden die Gewinner bekanntgegeben.

Die Autorin ist erreichbar unter [Leandra.Finke@MT.de](mailto:Leandra.Finke@MT.de)